



„Modular Shapes“ heißen diese Glasskulpturen mit denen Jonas Noël Niedermann den Bayerischen Kunstgewerbeverein überzeugen konnte.
Fotos: Karina Hagemann

Ausgezeichnet

Bayerischer Kunstgewerbeverein ehrt junges Kunsthandwerk

Die Gewinner des diesjährigen Preises des Bayerischen Kunstgewerbevereins (BKV) für Junges Kunsthandwerk stehen fest – und der zweite Preis bleibt in München.

Die Auszeichnung geht an Danni Chen, die bis 2020 an der Akademie der Bildenden Künste studierte – für ihre Broschen „o.T.“ aus Aluminium, Silber und Edelstahl. Die 1987 in China geborene Künstlerin beschäftigt sich in ihren Arbeiten mit Gefühlen. „Die bewegt, unruhig und stellenweise brüchig wirkenden Broschen entstehen in der traditionellen Technik des Wachs-ausschmelzverfahrens und unter Verwendung des vergleichsweise jungen Materials Aluminium. Sie können wie Geschlechtsorgane anmuten, an biomorphe Strukturen erinnern oder an Formen lange vergangener Zeiten. Damit schafft Danni Chen ein vielfältiges Assoziations- und Bezugsnetz“, heißt es in der Begründung der Jury.

Dieser Preis ist mit 2.000 Euro und einem Katalog der Gewinner, der in der Schriftenreihe des Bayerischen Kunstgewerbevereins erscheint, dotiert. Außerdem beinhaltet die Auszeichnung eine für drei Jahre kostenlose Mitgliedschaft im Bayerischen Kunstgewerbeverein.

Das Glas gezähmt

Den ersten Preis erhält Jonas Noël Niedermann aus Dänemark, Næstved für seine Objekte „Modular Shapes“. Sie wurden am Glasofen



Die Broschen „o.T.“ von Danni Chen schafften es auf den zweiten Platz des diesjährigen BKV-Preises.

geblasen, freigeformt, skulptiert, im Schliß gesägt, poliert, mattiert, handpoliert und am Fusingofen zusammengesetzt.

Der 1990 in der Schweiz geborene Glasmacher habe das Glas gezähmt und so ein Maximum an Ästhetik erreicht, begründet die Jury ihre Wahl. „Wie eine Abstraktion des menschlichen Körpers behaupten sich die feinen Glasobjekte. Die sanfte Farbgebung der Gefäße fügt ihnen eine ganz besondere Eleganz hinzu. Da ist Spiritualität gepaart mit Sinnlichkeit, trotz der Härte des Materials, die subtil relativiert wird. Die Objekte strahlen eine ihnen eigene Anziehungskraft aus, sie sind zugleich gegenständlich und abstrakt. Daraus entsteht eine sehr zarte und subtile Präsenz“, urteilt sie weiter.

Für den ersten Platz erhält der Künstler ein Preisgeld in Höhe von 3.000 Euro, auch einen Katalog der Preisträger sowie eine kostenlose Mitgliedschaft für drei Jahre im Bayerischen Kunstgewerbeverein.

Erinnerungen an Oma

Vanessa Zöller aus Idar-Oberstein überzeugte mit der Brosche „Erbstück“ aus Schafwolle, menschlichem Haar, Süßwasserperlen, Silber und Edelstahl.

„Eine Wollmütze im Puppenformat? Eher eine locker sitzende Haube. Eine, wie sie unsere Großmütter früher trugen, um die Frisur nicht zu zerdrücken. Obenauf allerdings eine kreisrunde Öffnung, aus welcher Haare einzeln herausstehen.“



Das „Erbstück“ von Vanessa Zöller belegte den dritten Platz.

Als wollten sie das Innere dieser nestähnlichen Form schützen und nur ungerne den Blick darauf freigeben“, lautet das Urteil der Jury für den dritten Platz. Auf sehr originelle Weise verarbeitete Vanessa Zöller die Perlen ihrer Großmutter zu einer Brosche. Das Werk berühre, mache neugierig, verspreche Geschichten. Gleichzeitig bleibe es zurückhaltend, persönlich und privat, ein Erbstück eben. Neben dem Katalog der Preisträger und der dreijährigen kostenlosen Mitgliedschaft im BKV erhält die 1992 in Wertheim am Main geborene Künstlerin 1.000 Euro Preisgeld.

Zwei Belobigungen

Eine Belobigung erhalten je Eunji Han aus Korea und Charlotte Vanhoubroeck aus Belgien.

Eunji Han reichte „Pheomoeno“ ein, Broschen und Halsschmuck aus Hanji, einem koreanischen Papier, Baumwollgarn, Perlen und Silber.

„Die Formen sind organisch, an Lebewesen erinnernd, das Material ist leicht – Hanji, überwuchert von Stickerei, die fein gezeichnet wirkt. Mit rhythmischen Stichen breiten sich farbige Linien, Inseln, Punktwolken über die Papierkörper, wachsen durch ihre Wände hindurch und aus ihnen heraus. Eine heitere, geheimnisvolle Welt muss es sein, aus der diese Wesen kommen“, begründet die Jury.

Aus Silber, Emaille, Speckstein, Vogelfedern und Glas fertigte

Charlotte Vanhoubroeck Broschen und Halsschmuck. Es sei eine faszinierende Idee, sich die beinahe vollständig verschollene Schmucksammlung der 1850 verstorbenen Louise-Marie d'Orléans ausschließlich auf Grundlage von Beschreibungen in einem Inventar vorzustellen und neu zu bauen, begründet die Jury. Vanhoubroeck interpretiere die Schilderungen frei assoziierend und mache beispielhafte Vorschläge, wie sich so eine Sammlung im 21. Jahrhundert manifestieren könnte, auf welche Erinnerungen und Gefühle sie die einzelnen Schmuckstücke heute vielleicht beziehen könnten. In ihrer Formensprache, Materialwahl, handwerklichen Ausführung und Maßstab blieben die Arbeiten traditionell.

Diese Auszeichnungen sind dotiert mit einem Katalog der Preisträger.

Über den Preis

Erstmals wurde der BKV-Preis für Junges Kunsthandwerk im Jahr 2006 ausgelobt. Aus insgesamt 102 Einreichungen, die in diesem Jahr aus 25 Ländern eingingen, ermittelte die Jury die Preisträger.

Auch in diesem Jahr stiftete die LfA Förderbank Bayern die Preisgelder. Die Arbeiten der Preisträger, der beiden Belobigungen und der elf Finalisten werden vom 23. April bis 15. Mai in der Galerie des Bayerischen Kunstgewerbevereins ausgestellt.

Mein lieber Freund

Als Jean Cocteau im Jahr 1915 Pablo Picasso in seinem Pariser Atelier besuchte, begann nicht nur eine fast 50 Jahre andauernde Freundschaft, sondern auch der Austausch zweier Künstler, die sich in ihrem Schaffen gegenseitig inspirierten, ohne die eigene Handschrift zu verlieren.

Ihr erstes großes, gemeinsames und damals künstlerisch gewagtes Projekt sorgte allerdings für einen handfesten Skandal: Nach der Pariser Uraufführung des legendären Balletts Parade im Jahr 1917, für das Cocteau das Libretto geschrieben und Picasso Bühnendekor sowie kubistisch inspirierte Kostüme entworfen hatte, „spielte sich nach dem letzten Vorhang im Zuschauerraum ein Drama ab“, das damit endete, „dass sich die Leute in die Haare gerieten“, wie sich Cocteau später erinnerte.

In den folgenden Jahrzehnten tauschten Picasso und Cocteau sich immer wieder über Themen aus, die sie beide interessierten, wie das Porträt, die Mythologie, Akte und Erotik, Zirkus, Stierkampf oder Plakatkunst.



Foto: Hirmer Verlag

Ihre Künstlerfreundschaft spiegelt sich nicht nur in zahlreichen Werken wider, die im Bildband Cocteau trifft Picasso in großzügigen Abbildungen gezeigt werden, sondern auch in 50 bislang unveröffentlichten Briefen, die einen ganz eigenen Blick auf die Persönlichkeiten der beiden ermöglichen.

Cocteau trifft Picasso Sonderausgabe, 336 Seiten, gebunden Hirmer Verlag 19,90 Euro

Banksy-Ausstellung muss vorübergehend schließen – Info für unsere Gewinner

Aufgrund der aktuellen Sieben-Tage-Inzidenz in der Stadt München kann „The Mystery of Banksy – A Genius Mind“ seine Besucher seit Mittwoch, 14. April, leider vorübergehend nicht empfangen.

Die Wiederöffnung kann erst dann erfolgen, wenn die Inzidenz drei Tage in Folge unter 100 bleibt. Nach einem weiteren Übergangstag kann die Ausstellung schließlich am fünften Tag erneut öffnen. Sobald dies absehbar ist, wird es auf <https://mystery-banksy.com/muenchen/> bekanntgegeben. Die Ausstellung gastiert bis 4. Juli in München und die Eintrittskarten bleiben natürlich gültig.

Kunden, die bereits Tickets gebucht haben und nun die Ausstellung nicht am gebuchten Termin besuchen können, erhalten eine kostenlose Umbuchungsmöglichkeit.

JETZT
EINLIEFERN FÜR UNSERE
JUNIAUKTIONEN
Moderne. Contemporary Art. Alte Kunst. Schmuck
NEUMEISTER
www.neumeister.com

KARL & FABER
Jetzt mitbieten!
karlunfaber.de/kaufen

Sonderauktion Made in Munich
Mittwoch, 21. April 2021

Los 2028: Cy Twombly, Schätzpreis: € 30.000/40.000
+49 89 22 18 65 · info@karlunfaber.de

© Cy Twombly